

S 177 - Ausbau in Meißen,  
Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg

# **FFH-Vorprüfung**

## **für das FFH-Gebiet "Triebischtäler"**

### **(DE 4846-301)**

Unterlage 19.3.3

## **1. TEKTUR**

Auftraggeber:



**FREISTAAT SACHSEN**

Landesamt für Straßenbau und Verkehr  
Niederlassung Meißen  
Heinrich-Heine Straße 23c  
01662 Meißen

Auftragnehmer:



Haß Landschaftsarchitekten  
Schloßstraße 14  
01454 Radeberg

Bearbeitung: Stephanie Gude, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

Plantechnik: Nicolle Weber, Bauzeichnerin

Projekt-Nr.: 09 R 507 L

Radeberg, 20. Januar 2022

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Anlass und Aufgabenstellung.....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Beschreibung des Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele.....</b>	<b>2</b>
2.1	Allgemeine Beschreibung des Gebietes .....	2
2.2	Erhaltungsziele .....	3
2.3	Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen .....	6
2.4	Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten .....	6
2.5	Aktualität und Vollständigkeit verwendeter Daten .....	6
2.6	Vorbelastungen .....	6
<b>3</b>	<b>Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren.....</b>	<b>8</b>
3.1	Beschreibung des Vorhabens .....	8
3.2	Beschreibung der relevanten Wirkfaktoren und Wirkprozesse .....	8
<b>4</b>	<b>Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben.....</b>	<b>11</b>
4.1	Abgrenzung des maximalen Wirkraumes des Vorhabens .....	11
4.2	Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes "Triebischtäler" ..	11
<b>5</b>	<b>Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte .....</b>	<b>13</b>
<b>6</b>	<b>Literatur und Quellen .....</b>	<b>14</b>

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2007 .....	3
Tab. 2:	Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2007 .....	4

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Lage des FFH-Gebietes "Triebischtäler" .....	2
---------	--	---

## Planteil

Karte 1:	Übersicht zur FFH-Vorprüfung (Maßstab 1 : 25.000)
----------	---

## 1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Staatsstraße S 177 ist eine der wichtigsten Verbindungen zwischen der Bundesautobahn A 4 und Meißen sowie die wichtigste Verbindung zwischen Meißen und Wilsdruff. Sie soll zu einer leistungsfähigen Straßenverbindung ausgebaut werden. In der Ortslage Meißen ist die vorhandene S 177 zwischen dem Knotenpunkt Neumarkt / Wilsdruffer Straße und der Einmündung der Gellertstraße durch die Lage am stark abfallenden Talhang des Triebischtales und der damit einhergehenden geringen Breitenverfügbarkeit gekennzeichnet. Aufgrund des baulichen Zustandes beabsichtigt das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Meißen die grundhafte Erneuerung dieses Teilstückes "Plossenaufstieg" als vorgezogene Teilmaßnahme in Bezug zum Gesamtvorhaben durchzuführen.

Wegen der erforderlichen Vollsperrung des Straßenabschnitts während der Bauzeit ist eine Verkehrsumleitung notwendig. Hierfür ist die Ertüchtigung des "Siebeneichener Schlossberges" vorgesehen.

Befinden sich im näheren Umfeld eines Vorhabens FFH-Gebiete (FFH = Fauna-Flora-Habitat), so ist das Vorhaben nach Art. 6 der FFH-Richtlinie (FFH-RL) bzw. § 34 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vor seiner Zulassung oder Durchführung auf die Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen der FFH-Gebiete zu überprüfen.

Die FFH-Vorprüfung wird für das FFH-Gebiet "Triebischtäler" (DE 4846-301) erstellt. Das Vorhaben "S 177 Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg" liegt ca. 60 m vom FFH-Gebiet entfernt. Aus diesem Grund wird in der folgenden Unterlage dessen Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes geprüft.

Gemäß dem Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (BMVBW 2004) ist zunächst in einer Vorprüfung anhand von vorhandenen Unterlagen zu Vorkommen von Arten und Lebensräumen sowie akzeptierten Erfahrungswerten zur Reichweite und Intensität von Beeinträchtigungen überschlägig zu prognostizieren, ob erhebliche Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes in seinen für seine Erhaltungsziele oder seinen Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen durch das Bauvorhaben möglicherweise eintreten könnten oder aber offensichtlich ausgeschlossen werden können.

Grundsätzlich gilt im Rahmen der Vorprüfung ein strenger Vorsorgegrundsatz; bereits die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung löst die Pflicht zur Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung aus. Sollten die vorhandenen Unterlagen nicht ausreichend differenziert oder spezielle Fachkenntnisse erforderlich sein, um erhebliche Beeinträchtigungen ausschließen zu können, sind vertiefende Untersuchungen und die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich.

Nur wenn das Vorhaben zu keinen bzw. zu offensichtlich nicht erheblichen Beeinträchtigungen führt, kann auf die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung verzichtet werden.



Das FFH-Gebiet stellt eine Landschaft naturnaher und unverbauter Gewässerläufe mit Ahorn-Eschen-Schluchtwäldern und kollinen Eichen-Hainbuchenwäldern dar, welche einen hohen Strukturreichtum und zahlreiche hochgradig gefährdete Tierarten aufweist. Das Gebiet ist charakterisiert durch Täler der Großen und Kleinen Triebisch sowie zahlreiche Seitentäler mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, Talwiesen, Auwäldern und Hangbereichen mit Laubwäldern und Felsen.

## 2.2 Erhaltungsziele

Neben den allgemeinen Vorschriften der FFH-Richtlinie gelten insbesondere Erhaltungs- und Entwicklungsziele, die in der Grundschutzverordnung (LDS 2012) in verbindlicher Form vorliegen und somit als Grundlage zur Abschätzung der Verträglichkeit des Vorhabens herangezogen werden können.

1. Erhaltung der strukturreichen Talzüge von Großer und Kleiner Triebisch sowie zahlreicher, teilweise als Kerbtäler ausgebildete Seitentäler vom unteren Osterzgebirge bis ins Elbtal mit naturnahen, unverbauten Gewässerläufen, teilweise sehr gut ausgebildeten Auenwäldern und Talwiesen sowie stellenweise felsigen Talhängen mit naturnahen Laubwaldgesellschaften.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Tab. 1: Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2007:

Lebensraumtyp (LRT)		Flächengrößen der Erhaltungszustände		
		A	B	C
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation		7,01 ha	5,98 ha
6110*	Basophile Pioniergras		30 m²	
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen		50 m²	
6510	Flachland-Mähwiesen	1,50 ha	7,50 ha	
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation		60 m²	
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation	100 m²	0,68 ha	
8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation		734 m²	
9110	Hainsimsen-Buchenwälder		1,98 ha	
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		262,52 ha	3,18 ha
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder		5,32 ha	
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		5,28 ha	0,55 ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Das FFH-Gebiet befindet sich im Verbreitungsschwerpunkt der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) in Sachsen. Sie prägen maßgeblich den Charakter des Schutzgebietes und sind auf Grund der Größe und guten Ausstattung sowohl regional als



auch überregional von besonderer Bedeutung. Zudem sind die Vorkommen der Basophilen Pionierrasen (LRT 6110\*) im Gebiet trotz der geringen Flächengröße auf Grund der Seltenheit in Sachsen von überregionaler Bedeutung. Hier findet sich eine artenreiche Kryptogamenflora mit Arten wie der Vielgestaltigen Becherflechte (*Cladonia furcata*), der Mauer-Krustenflechte (*Lecanora muralis*) und dem Grauen Zackenmützenmoos (*Racomitrium canescens*).

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Tab. 2: Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2007:

Art		Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
			A	B	C
Säugetiere					
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )		Reproduktionshabitat <sup>1</sup>			x
Bechsteinfledermaus ( <i>Myotis bechsteinii</i> )		Winterquartier <sup>2</sup>		x	
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )		Winterquartier <sup>3</sup> Jagdhabitat <sup>4</sup>		x	x x
Kleine Hufeisennase ( <i>Rhinolophus hipposideros</i> )		Winterquartier <sup>5</sup> Jagdhabitat <sup>6</sup>	x x	x	
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )		Winterquartier <sup>7</sup> Jagdhabitat (Jagdhabitat/ Sommerquartierkomplex) <sup>8</sup>		x	x
Amphibien					
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )		Reproduktionshabitat <sup>9</sup>		x	
Libellen					
Grüne Keiljungfer ( <i>Ophiogomphus cecilia</i> )		Reproduktionshabitat <sup>10</sup>		x	
Schmetterlinge					
Spanische Flagge ( <i>Euplagia quadripunctaria</i> )*		Reproduktionshabitat <sup>11</sup>		x	
Käfer					
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*		Reproduktionshabitat <sup>12</sup>		x	
Moose					
Rogers Kapuzenmoos ( <i>Orthotrichum rogeri</i> )		Reproduktionshabitat <sup>13</sup>		x	
1	Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)				
2	vorzugsweise Untertagequartiere (zum Beispiel Bergwerksstollen, Keller und ähnliche) mit hoher Luftfeuchte und stabilem, frostsicherem Innenklima; vermutlich auch Baumquartiere				
3	zumeist große, sehr feuchte und relativ warme unterirdische Räume wie Höhlen, Bergwerksstollen und unterirdische Befestigungsanlagen wie Bunker sowie Ruinen historischer Gebäude				

4	überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
5	störungsfreie Höhlen, Keller und Bergwerksstollen
6	durch Leitstrukturen wie Gehölze, Hecken, Hochstaudensäume mit den Quartieren vernetzte Laub- und Laubmischwaldbestände mit gut ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, daneben auch halboffene Kulturlandschaft wie zum Beispiel Parks, Alleen, Streuobstwiesen oder Gehölzstrukturen in der Nähe von Gebäuden und Gewässern
7	kühl temperierte unterirdische Hohlräume, Höhlen, Bergwerksstollen, Tunnel, Keller, Bunker und ähnliche mit kalten Hangplätzen (bis 5°C) in Spalten und Vertiefungen; zumindest zeitweilig Spaltenquartiere an Bäumen
8	naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
9	Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
10	Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze
11	felsige Talhänge und Schluchten, Altsteinbrüche, offen gelassene Weinberge sowie hochstaudenreiche Fluss- und Bachränder vor allem mit Vorkommen des Wasserdostes ( <i>Eupatorium cannabinum</i> ) als bevorzugte Faltersaugpflanze aber auch Lichtungen und Säume von Laubmischwäldern und hochstaudenreiche Randgebiete von Magerrasen
12	alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitäräumen
13	epiphytisch am Stamm von Laubgehölzen, überwiegend an Weide, Pappel, Eberesche, Esche, Ahorn, Eiche, Linde, Buche, Apfel, Holunder; meist frei stehende Gehölze, seltener in lichten Laubwäldern und an Waldrändern; bevorzugt Bereiche mit höherer Luftfeuchtigkeit (Tallagen); keine offensichtliche Bindung an bestimmte Waldgesellschaften
* prioritäre Art	

Der Verbreitungsschwerpunkt der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) innerhalb Sachsens liegt im Großraum Dresden und umfasst eine größere Teilpopulation im Bereich des Elbtals zwischen der Sächsischen Schweiz und Dresden sowie eine zweite Teilpopulation im Raum Meißen (Elbtal, Triebischtal, Lommatzscher Pflege). Durch die lineare Struktur der Waldgebiete im FFH-Gebiet kommt diesen Beständen auch bei einer weiteren Bestandserholung und Arealausweitung der Kleinen Hufeisennase eine wichtige Funktion als Verbindungsstruktur für einen zukünftigen Individuenaustausch zwischen den beiden Vorkommen im Großraum Dresden zu. Dahingehend sind auch die wärmebegünstigten und hauptsächlich laubwaldbestockten Triebischhänge als bedeutendes Jagdhabitat der Art, aber auch als Migrationskorridor für die strukturgebunden fliegenden Hufeisennasen von besonderer Bedeutung. Das Vorkommen von Rogers Kapuzenmoos (*Orthotrichum rogeri*) im Gebiet ist als landesweit bedeutsam einzustufen, da bisher nur wenige Vorkommen dieser Art innerhalb Sachsens bekannt sind.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems Natura 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

## 2.3 Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Für das FFH-Gebiet "Triebischtäler" wurde ein Managementplan erarbeitet, welcher als Abschlußbericht vorliegt (PLANT 2010). Die im Rahmen der Bestandsaufnahme abgegrenzten LRT nach Anhang I und Habitatflächen für Arten nach Anhang II der FFH-RL dienen zur Ermittlung der möglichen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes durch das Bauvorhaben.

## 2.4 Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten

Die Triebischtäler gehören mit etwa 1.029 ha anteilig zum Europäischen Vogelschutzgebiet "Linkselbische Bachtäler" (SPA, Landes-Nr. 27, DE 4645-451).

Funktionale und räumliche Beziehungen zwischen den Natura 2000-Gebieten ergeben sich aufgrund der Schutzgebietsflächenüberschneidung. Die Schutzgebiete weisen mit ihren Fließgewässerkomplexen eine ähnliche Lebensraumausstattung und ein ähnliches Biotopsystem auf und bieten neben Amphibien und Säugetieren, den Vogelarten strukturreicher Wälder geeignete Habitatstrukturen.

## 2.5 Aktualität und Vollständigkeit verwendeter Daten

Zur Erfassung der Bestandssituation, also der LRT nach Anhang I bzw. der Arten nach Anhang II der FFH-RL, deren günstiger Erhaltungszustand erhalten bzw. wiederhergestellt werden soll, wurden die folgenden vorhandenen Daten und Untersuchungen recherchiert und qualitativ bzw. quantitativ ausgewertet:

- FFH-Managementplan für das SCI 171 / DE 4846-301 "Triebischtäler" (PLANT 2010)
- Gebietsspezifische Erhaltungsziele des FFH-Gebietes "Triebischtäler" (LDS 2012)
- Datenabfrage zu Artnachweisen beim LFULG (06.05.2010)

Aufgrund der vorhandenen Unterlagen ist es möglich, die Lage und Ausbildung der LRT nach Anhang I der FFH-RL sowie den Artbestand für Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-RL zu ermitteln. Die Daten liegen in einer ausreichenden Plausibilität vor. Die Aktualität ist hier grenzwertig, da die Kartierung der Lebensraumtypen und Arten bereits 2007 erfolgte. Die vorhandenen Daten werden jedoch für die Durchführung der Vorprüfung, also der Abschätzung der Möglichkeit der vom Projekt ausgehenden erheblichen Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes und insbesondere der LRT nach Anhang I und der Arten nach Anhang II der FFH-RL als ausreichend eingeschätzt.

Hinsichtlich der konkreten bautechnischen Planung liegen detaillierte Angaben vor, sodass projektspezifische Wirkprozesse und Beeinträchtigungsfaktoren ausreichend abschätzbar sind.

## 2.6 Vorbelastungen

Teile der Triebisch wurden im Rahmen der Hochwasserschadensbeseitigungsmaßnahmen stark überformt. Flächige Uferverbauungen und Böschungsbefestigungen prägen vor allem die Triebisch innerhalb der Stadt Meißen und in anderen Ortsbereichen. Der Biotopverbund muss in diesem Bereich als stark eingeschränkt eingestuft werden. Als problematisch erwei-



sen sich zudem die verschiedenen Nutzungsformen wie Wasserentnahmen und Querbauwerke entlang der Triebisch und Kleinen Triebisch, die die natürliche Gewässerdynamik einschränken und eine gute funktionale Kohärenz im Gebiet unterbinden.

Die Hochflächen im Randbereich werden konventionell ackerbaulich genutzt. Bei ungünstigen Bedingungen kann es durch die natürlichen Reliefvoraussetzungen sowie die vorherrschende Bodenart zu Nährstoffeinträgen in die angrenzenden Flächen des SCI kommen. Auswaschungen von Stickstoff und oberflächennaher Transport entlang des Reliefs kann insbesondere über erosionsgefährdete Abflussbahnen auf den unterhalb gelegenen Lebensraumtypen- und Entwicklungsflächen zu einer erhöhten Stickstoffkonzentration führen. Besonders oberhangnahe Waldlebensraumtypen sowie Wald-LRT entlang von Fließgewässern können von Nährstoffeintrag betroffen sein. (PLANT 2010)

Im Bereich des Vorhabens stellt die Stadt Meißen mit ihrem Verkehr, Lärm, Licht und den Beunruhigungen durch die Menschen eine Vorbelastung für das FFH-Gebiet dar.

Im Rahmen der Hangsicherungsmaßnahmen am Plossenaufstieg, welche zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit Ende 2014 durchgeführt wurden, mussten bereits umfangreiche Gehölzfällungen in den seitlichen Hangbereichen entlang der Ausbaustrecke vorgenommen werden. Diese erfolgten Verluste an größeren strukturbildenden Vegetationselementen stellen für mögliche Kohärenzbeziehungen anliegender FFH-Gebiete eine Vorbelastung dar.

### 3 Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren

#### 3.1 Beschreibung des Vorhabens

Das Vorhaben umfasst den bestandsnahen Ausbau der S 177. Die Maßnahme beginnt am Knotenpunkt Neumarkt / Wilsdruffer Straße und endet ca. 50 m hinter der Einmündung der Gellertstraße.

Als angebaute Hauptverkehrsstraße ist die S 177 Wilsdruffer Straße der Straßenkategorie HS III nach RAST 06 (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen - Verbindungsstraße) zuzuordnen. Die Ausbaulänge beträgt 628 m. Die einmündende Gellertstraße dient der Erschließung des angrenzenden Wohngebietes. Die Ausbaulänge beträgt ca. 31 m. Die Ausbaulänge des Zufahrtsweges zum Hotel Waldschlößchen und zum Stadtpark beträgt ca. 60 m.

Die nachfolgend beschriebenen technischen Einzelheiten sind dem Entwurf zum technischen Erläuterungsbericht entnommen (~~IBH 2016~~) (IBH 2021).

##### Verkehrsbelastung

Die S 177 erstreckt sich im Planungsabschnitt 1.1 über eine Länge von ca. 0,6 km und befindet sich vollständig im Stadtgebiet Meißen. In diesem Bereich liegt die ~~derzeitige~~ werktägliche Verkehrsbelastung in 2015 (Mo-Fr) bei ca. ~~7.800~~ 8.520 Kfz/24h, der SV-Anteil beträgt ca. ~~6%~~ 5%.

Im Rahmen der durchgeführten Verkehrsuntersuchung mit Prognosehorizont ~~2025~~ 2030 wurden ~~verschiedene Planfälle der Planungsnullfall und der Planfall~~ untersucht. Im Ergebnis kommen alle prognostizierten Verkehrsbelastungen für den "Plossenaufstieg" zu einer leicht rückläufigen Verkehrsentwicklung im Jahr ~~2025~~ 2030 (Planungsnullfall: werktäglich ca. ~~7.300~~ 7.830 Kfz/24h, Planfall ~~1~~: werktäglich ca. ~~7.500~~ 8.160 Kfz/24h, ~~Planfall 2: werktäglich ca. 7.500 Kfz/24h~~).

Maßgebend für die Bemessung des Abschnittes 1.1 der S 177 werden folgende Verkehrsbelastungen:

- S 177: DTVW = ~~7.500~~ 8.520 Kfz/24h, ~~DTV<sub>Mo-Fr</sub> = 6.800 Kfz/24h~~, SV-Anteil = 5%,
- Gellertstraße: DTVW = 900 Kfz/24h, SV-Anteil = 3 %.

##### Trassierung und Querschnitt

Die geplante Trasse orientiert sich in Lage und Höhe am Bestand und wird lediglich in einzelnen Bereichen unter Ausnutzung von Abbruchflächen leicht verdrückt.

Die Planung erfolgt nach den Grundsätzen der RAST 06. Die straßenrechtlich zugelassene Geschwindigkeit beträgt  $v_{zul} = 50$  km/h. In Abstimmung mit dem LASuV Meißen wird die Geschwindigkeit von der Einmündung Gellertstraße bis unterhalb der Haarnadelkurve (in beiden Richtungen) auf 30 km/h beschränkt.

Der auszubauende Bereich wird in 2 Abschnitte mit jeweiligem Regelquerschnitt gegliedert:

- unterer Abschnitt (Bau-km 0+000 – 0+410):

Fahrbahnbreite	7,25 m (inkl. 1,25 m Schutzstreifen)
Geh-/ Radweg	2,75 m (rechter Fahrbahnrand)
- oberer Abschnitt (Bau-km 0+410 – 0+628):

Fahrbahnbreite	7,25 m (inkl. 1,25 m Schutzstreifen)
Geh-/ Radweg	2,75 m (rechter Fahrbahnrand)
Gehweg	2,50 m (linker Fahrbahnrand)

Im Bereich der Kurve unterhalb der Eisenbahnüberführung sowie der Haarnadelkurve wird die Fahrbahn fahrgeometrisch bis auf 11,4 m bzw. 11,75 m aufgeweitet.

### **Ingenieurbauwerke / Durchlässe / Hangsicherungsmaßnahmen**

Fast im gesamten Ausbaubereich wird der Einschnitt (bergseitig) bzw. die Dammlage (talseitig) durch Stützbauwerke gesichert. Die bereichsweise vorhandenen Stützbauwerke werden im Zuge der Baumaßnahme abgebrochen und hinsichtlich ihrer Lage und Dimensionierung den Erfordernissen des Verkehrsquerschnittes entsprechend neu errichtet. Insgesamt sind 9 Stützbauwerke mit einer maximalen Höhe bis zu 7,85 m vorgesehen.

Bei Bau-km 0+395 wird ein Kleintierdurchlass (Breite 2,00 m, Höhe 1,00 m) eingeordnet.

Maßnahmen zur Hangsicherung (vernagelte Seilnetze) wurden bereits im Vorfeld durchgeführt. Die Seilnetzkonstruktionen sind im Zuge des Straßenausbaus teilweise zurückzubauen und an die Ingenieurbauwerke anzuschließen.

### **Entwässerung**

Das anfallende Oberflächenwasser wird über die gesamte Ausbaulänge über Bordrinnen in neu zu setzende Straßenabläufe abgeführt und über Anschlussleitungen in den vorhandenen Mischwasserkanal abgeleitet. Das im Hinterfüllungsbereich der Stützbauwerke anfallende Oberflächen- bzw. Sickerwasser wird über Drainagen bzw. Mulden gefasst und in die Straßenentwässerung eingeleitet. Die Sickerwasserentwässerung der Straße wird gesammelt in den Auslaufkanal im Kreuzungsbereich Neumarkt (städt. RW-Kanal) eingeleitet.

### **Baufeld**

Der Baubereich erstreckt sich in einem max. 20 m breiten Streifen (im Bereich Haarnadelkurve) seitlich der anzulegenden Böschungen. Nach Beendigung der Bauarbeiten werden die bauzeitlich genutzten Flächen in den ursprünglichen Zustand versetzt. Angrenzend an den Baubereich schließen sich Bautabuzonen an.

## **3.2 Beschreibung der relevanten Wirkfaktoren und Wirkprozesse**

Mit dem Bauvorhaben sind verschiedene ökologische Belastungen verbunden, die den Arten- und Biotopschutz berühren. Dabei wird zwischen **bau-, anlage- und betriebsbedingten** Wirkfaktoren und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen unterschieden.

Für die Vorprüfung zum FFH-Gebiet sind nur diejenigen Wirkprozesse des Vorhabens an der S 177 von Bedeutung, welche die Erhaltungsziele des Natura 2000-Gebietes einzeln oder in Zusammenwirkung mit anderen Plänen oder Projekten beeinträchtigen können. Folgende Wirkprozesse können Auswirkungen auf die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes haben und zu negativen Beeinträchtigungen führen:

### **Baubedingte Wirkungen**

(vorübergehende Belastungen im Zusammenhang mit der Realisierung der Baumaßnahme sowie die dauerhaften Folgen der baubedingten Veränderungen im FFH-Gebiet)

#### Temporärer Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme

Aufgrund der Entfernung des Vorhabens (mind. 60 m) gehen keine Lebensraumtypen bzw. Habitatstrukturen durch temporäre Flächeninanspruchnahme verloren.

#### Beunruhigungen durch Baubetrieb (optische Reize, Lärm, Erschütterung)

Bewegung und Verlärmung durch den Bauverkehr, die Anwesenheit von Menschen, Licht bei Nachtarbeit, Erschütterungen oder das bloße Vorhandensein von Baumaschinen, Kränen oder Erdwällen können Beunruhigungen durch den Baubetrieb darstellen. Ob die optischen Reize eine Scheuchwirkung auf die Fauna ausüben, ist entsprechend der unterschiedlichen Ansprüche der Lebewesen an ihre Umwelt artspezifisch. Insbesondere sind davon Arten mit hohen Ansprüchen an unzerschnittene und störungsarme Räume betroffen.

#### Schadstoffimmissionen

Die Gefahr des baubedingten Schadstoffeintrags durch unsachgemäße Handhabung, Leckagen und Havarien besteht aufgrund der Entfernung zum FFH-Gebiet und der dazwischen liegenden Bebauung nicht.

#### **Anlagebedingte Wirkungen**

(ergeben sich durch den Baukörper und daraus resultierende dauerhafte Beeinträchtigungen und Zerstörungen z. B. durch Flächeninanspruchnahme)

#### Dauerhafter Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme

Auswirkungen durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme sind aufgrund der Entfernung des Vorhabens (mind. 60 m) ausgeschlossen.

#### Zerschneidungs- und Barrierewirkungen

Der Verkehrsweg (S 177) besteht bereits an gleicher Stelle und mit großen Böschungsmauern. Vorbelastungen bestehen hinsichtlich des Gehölzverbundes seitlich der bestehenden Straße. Es erfolgt daher keine Neuerschneidung von unzerschnittenen Flächen. Die funktionale Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen innerhalb des FFH-Gebietes wird vorhabensbedingt nicht beeinträchtigt.

#### **Betriebsbedingte Wirkungen**

(ergeben sich aus der geplanten Nutzung der Straße)

#### Beunruhigungen durch optische Störungen, Lärm

Optische und akustische Störungen von Lebensräumen und Arten sind aufgrund der bestehenden Vorbelastung (innerstädtische Lage) und der unveränderten Verkehrsbelastung nicht zu erwarten.

#### Schadstoffeintrag

Entsprechend der Entwässerungsplanung des Plossenaufstiegs erfolgt keine Einleitung von Straßenoberflächenwasser in das FFH-Gebiet. Der Eintrag weiterer Schadstoffe, wie die aus den Verbrennungsprozessen in Kraftfahrzeugmotoren entstehenden Schadstoffe, Stäube, Schwermetalle sowie Reifenabrieb sind aufgrund der bestehenden Vorbelastungen sowie der Entfernung des Vorhabens nicht relevant.

#### Barriereeffekt und Unfallrisiko

Die Verkehrsbelastung auf dem Plossenaufstieg wird durch das Vorhaben nicht verändert. Mit Beeinträchtigungen der Arten der FFH-RL bzw. charakteristische Arten der Lebensräume ist daher nicht zu rechnen. Es erfolgt keine Zerschneidung unzerschnittener Flächen im FFH-Gebiet oder Zerschneidung funktionaler Beziehungen zwischen verschiedenen Natura 2000-Gebieten.

## **4 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben**

### **4.1 Abgrenzung des maximalen Wirkraumes des Vorhabens**

Zur Prognose der möglichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes durch das Vorhaben werden die Empfindlichkeiten der im Gebiet vorkommenden LRT und Arten entsprechend den Ergebnissen des FFH-Managementplans (PLANT 2010) mit den für sie relevanten Wirkprozessen verknüpft.

Eine direkte Betroffenheit des FFH-Gebietes ergibt sich aufgrund der Entfernung zum Vorhaben nicht. Als möglicher Wirkfaktor der Beeinträchtigungen der im Gebiet vorkommenden LRT und Arten hervorrufen kann, wurden jedoch baubedingte Beunruhigungen durch optische Reize, Lärm oder Erschütterung ermittelt (siehe Kap. 3.2).

Der Wirkraum wird auf die Teilräume des Schutzgebietes eingeschränkt, die in ihren für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen im konkreten Fall erheblich beeinträchtigt werden könnten (BMVBW 2004). In diesem Fall wird als Wirkzone für Lärm und optische Reize im Rahmen von Straßenbauvorhaben regelmäßig 100 m entlang der Trasse angesetzt.

Innerhalb des Wirkraumes wurden im Rahmen der Ersterfassung folgende Arten kartiert:

- Fischotter (*Lutra lutra*)
- Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*)
- Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)

Lebensraumtypen befinden sich in einer Entfernung von mind. 1,2 km Luftlinie bzw. 2,8 km Gewässerlinie. Aufgrund der Entfernung ist die Möglichkeit erheblicher Beeinträchtigungen des günstigen Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen nicht gegeben.

### **4.2 Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes "Triebischtäler"**

Die Triebisch in der Stadt Meißen stellt für die Arten Fischotter, Kleine Hufeisennase und Mopsfledermaus ein Habitat dar.

#### **Beeinträchtigung des Fischotters**

Im FFH-Gebiet wurde die gesamte Triebisch mit ihren Uferbereichen als Habitatfläche abgegrenzt. Die Habitatfläche wird als spärlich, möglicherweise als nur temporär vom Fischotter besiedelter Lebensraum eingeschätzt. Aufgrund der vergleichsweise geringen Strukturvielfalt (innerhalb der Stadt Meißen völlig verbaut), dem geringen Nahrungsangebot in Verbindung mit einer geringen Gewässerdichte eignen sich die Triebischtäler nicht als Lebensraumsschwerpunkt des Fischotters (PLANT 2010).

Ausgedehnte Streifzüge und Wanderungen werden in der Dämmerung und nachts unternommen. Das Vorhaben befindet sich im städtischen Bereich, so dass die Bereiche entlang der Triebisch bezüglich Licht und Lärm vorbelastet sind. Aufgrund der zeitlichen Befristung und den vorwiegend am Tage durchgeführten Bauarbeiten ist nicht von baubedingten Beeinträchtigungen, die den Erhaltungszustand der Arten verschlechtern, auszugehen.



### **Beeinträchtigung der Kleinen Hufeisennase**

Die gehölzbestockten Flächen im Umkreis von 4 km um Wochenstuben sind innerhalb des FFH-Gebietes als Habitatfläche ausgewiesen (PLANT 2010). Beeinträchtigungen bestehen durch mehrere die Habitatfläche schneidende Straßen.

Jagdflüge und Wanderungen der Art werden in der Dämmerung und nachts unternommen. Das Vorhaben befindet sich im städtischen Bereich, so dass die Bereiche entlang der Triebisch bezüglich Licht und Lärm vorbelastet sind. Aufgrund der zeitlichen Befristung und den vorwiegend am Tage durchgeführten Bauarbeiten sind erhebliche baubedingte Beeinträchtigungen der Habitatfläche in 60 m Entfernung zum Bauvorhaben, die den Erhaltungszustand der Art verschlechtern, nicht ersichtlich.

### **Beeinträchtigung der Mopsfledermaus**

Eine Habitatfläche der Mopsfledermaus erstreckt sich entlang der Triebisch von Meißen bis nach Grillenburg.

Jagdflüge der Art werden in der Dämmerung und nachts unternommen. Das Vorhaben befindet sich im städtischen Bereich, so dass die Bereiche entlang der Triebisch bezüglich Licht und Lärm vorbelastet sind. Aufgrund der zeitlichen Befristung und den vorwiegend am Tage durchgeführten Bauarbeiten sind erhebliche baubedingte Beeinträchtigungen der Habitatfläche in 60 m Entfernung zum Bauvorhaben, die den Erhaltungszustand der Art verschlechtern, nicht ersichtlich.

### **Beeinträchtigung des Gebietscharakters**

Da sich das Vorhaben in 60 m Entfernung zum FFH-Gebiet befindet wird die Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße der Lebensräume und Lebensstätten innerhalb des Gebietes nicht verringert. Erhebliche Beeinträchtigungen des Erhaltungszieles sind nicht ersichtlich.

### **Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems Natura 2000**

Zwischen dem FFH-Gebiet "Triebischtäler" und dem FFH-Gebiet "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" besteht östlich der Bahnstrecke zwischen "Goldgrund"- "Plossenaufstieg"- Elbe ein Gehölzverbund, welcher zur Vernetzung beider Gebiete prinzipiell geeignet ist. Er ist jedoch bereits neben der S 177 durch eine Freifläche unterbrochen.

Diese Austauschbeziehungen sind im Umfeld des Plossenaufstiegs durch die mit erst aufkommendem Gebüsch bewachsenen Böschungsflächen beiderseits der S 177 bereits jetzt wenig attraktiv für strukturgebunden wandernde Fledermausarten. Es werden vorhabensbedingt keine weiteren Verluste von Gehölzen beidseitig der S 177 erwartet, welche die bereits bestehende Unterbrechung des Gehölzverbundes zusätzlich vergrößern könnten. Zudem ist geplant, Teilbereiche nach Abschluss der Bauarbeiten wieder mit großkronigen Laubgehölzen zu bepflanzen bzw. naturnahe Waldgesellschaften wiederherzustellen (siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan, OESER 2016 / 2022) und damit die bestehende Lücke im Verbund wieder zu verringern.

Weitere Gebietsvernetzungen zwischen den FFH-Gebieten "Triebischtäler" und "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" sind vor allem der Gehölzverbund "Goldgrund"- "Siebeneichener Kirschberg" sowie "Breitenberg". Diese sind durch die Baumaßnahme nicht betroffen. Erhebliche Beeinträchtigungen der Kohärenz sind daher nicht zu erwarten.

## 5 Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

In diesem Schritt ist gemäß Artikel 6 Absatz 3 der FFH-RL zu prüfen, ob sich aufgrund von Summationswirkungen mit weiteren Plänen und Projekten eine andere Einschätzung der ermittelten Auswirkungen des Ausbausvorhabens S 177 auf die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes "Triebischtäler" ergibt und erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele verursacht werden.

### **Ausbau der Staatsstraße S 177 zwischen Meißen und Wilsdruff**

Das zu beurteilende Straßenbauvorhaben ist Teil des Gesamtvorhabens "S 177 - Ausbau Meißen-Wilsdruff". Das Vorhaben ist in mehrere Bauabschnitte gegliedert.

Der Plossenaufstieg bildet den ersten umzusetzenden Teilabschnitt (Abschnitt 1.1). Das zeitliche Zusammenfallen der Baustrecke S 177 und der bauzeitlichen Umleitung ist gegeben. Der Vorhabensteil "Bauzeitliche Umleitungsstrecke Siebeneichener Schlossberg" liegt mind. 1.000 m vom FFH-Gebiet entfernt. Aufgrund der Entfernung können negative Auswirkungen mit erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Gebietes ausgeschlossen werden.

An den Bauabschnitt 1.1 anschließend wird der Ausbau der Strecke bis Riemsdorf geplant (Abschnitt 1.2). Die Vorplanung hierfür liegt vor, die Erarbeitung eines Vorentwurfes wird zeitnah angestrebt. Eine zeitliche Überschneidung beider Vorhaben ist prinzipiell möglich. Der nächste Bauabschnitt nimmt das FFH-Gebiet nicht direkt in Anspruch, sondern befindet sich in mind. 300 m Entfernung. Zusätzliche Beeinträchtigungen, die sich aus dem Zusammenwirken der Planungen ergeben, betreffen im Wesentlichen Störungen während des Baubetriebs, da unmittelbare Verluste von Lebensräumen oder Habitaten nicht gegeben sind. Es kann angenommen werden, dass auch hier die Arbeiten am Tage durchgeführt werden und somit Wanderung bzw. Jagdflüge der betroffenen nachtaktiven Tierarten nicht erheblich beeinträchtigt werden.

### **Planungen der Stadt Meißen**

Nach Rücksprache mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Meißen liegen keine geplanten Bebauungspläne innerhalb der das Stadtgebiet Meißen tangierenden FFH-Gebietsgrenzen. Auch gibt es keine laufenden Straßenplanungen an dem im Verantwortungsbereich der Stadt Meißen liegenden Gemeindestraßennetz (Bauamt, Hr. Herr 16.05.2013)

Weitere Pläne und Projekte wurden nicht festgestellt.

Es konnten keine Wirkungen festgestellt werden, die die Möglichkeit offensichtlich erheblicher Beeinträchtigungen des günstigen Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen und Arten entsprechend der Grundschutzverordnung hervorrufen könnten. Somit ergeben sich auch keine Summationswirkungen im Hinblick auf weitere Pläne oder Projekte.

### **Fazit:**

**Im Ergebnis der durchgeführten Vorprüfung sind erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet "Triebischtäler" sowie seiner maßgeblichen Gebietsbestandteile durch das Vorhaben "S 177 - Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg" ausgeschlossen. Auch durch andere Projekte oder Pläne werden kumulativ keine zusätzlichen erheblichen Beeinträchtigungen von für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen des Schutzgebietes bewirkt. Die Verträglichkeit mit dem FFH-Gebiet ist gegeben.**

## 6 Literatur und Quellen

~~BNATSCHG – Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009, das durch Artikel 421 der Verordnung vom 31. August 2015 geändert worden ist~~

~~BNATSCHG - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 geändert worden ist~~

BMVBW - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN 2004:  
Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau. Musterkarten zur einheitlichen Darstellung von FFH-Verträglichkeitsprüfungen im Bundesfernstraßenbau. Bonn

FFH-RL - Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie)  
vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006

~~IBH – INGENIEURBÜRO BONK + HERMANN 2016:  
Erläuterungen zum Vorhaben S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Fr. Dölling per Email vom 08. März 2016~~

IBH – INGENIEURBÜRO BONK + HERMANN 2022:  
Erläuterungen zum Vorhaben S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Stand Feststellungsentwurf 1. Tektur.

LDS - LANDESDIREKTION SACHSEN 2012:  
Grundschutzverordnung Sachsen für FFH-Gebiete vom 26. November 2012 (SABl. S. 1499)

OESER 2016 / 2022:  
Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Vorhaben S 177 – Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg, Stand: Juni 2016 / Januar 2022

PLANT 2010:  
Managementplan für das SCI 171 – Triebischtäler (DE 4846-301). Abschlussbericht. Stand 03/2010

VSCHRL - Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie)  
des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. EG Nr. L 20/7)

### **mündliche / schriftliche Mitteilungen**

06.05.2010: LFULG – LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE, Herr Thiele  
Daten zu Artnachweisen

16.05.2013: STADT MEIßEN, BAUAMT, Hr. Herr  
Planungen im Stadtgebiet FFH-Gebiete betreffend